FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 705 A. H. Francke an C. H. von Canstein 26.01.1715

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the Head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

Visual Library

des jungen Zinzendorff geschrieben bey sich zu behalten, auch deswegen nicht einmahl mit dem H. freyer zu reden, sondern alle in seine eignen gedancken davon zu melden.

(o.U.)

705.

(Francke)
(VA IX/IV/1 a s 91) Halle, den 26. Januarii 1715
(o.A.)

Ewr.Gnaden werden aus meinem jüngsten und Beylagen schon ersehen haben, daß wir mit dem Diaconat bey H. Grischow blieben sind; ich versichere nach aller Wahrheit, daß wir kein ander Subjectum haben finden können, obgleich Herr Freylinghausen, Herr Wiegleb und ich mit allem Ernst darüber consultiret, unsere Leute, die wir hier haben, durch gegangen, und auch an auswärtige im Amt und außer Amte seyende ümbher gedacht. Denn es concurriren gar zu viel Umstände, zu welchen allen sich kein anderer schicken wollen, allein aber Herr Grischauens Person uns außer aller zweifel bequem geschienen; zugeschweigen mancher Dinge, die als ein theion (griech.) dabey concurriret (!). Ich versichere aber auch dieses, daß ich gar nicht (92) gedacht, daß Ew.Gn. dabey eine difficultaet finden würden, sonst würde mich solches alles andern ohnerachtet, und ob ich gleich nicht gewußt, wo hinaus? (!) sehr zurück gehalten haben. Ich habe au contrair das voraus gesetzt, daß die Bibel=Anstalt dabey gewinnet. Denn die Zeit, die dem Herrn Grischow gesetzt ist, ist doch längst üm, und wenn demnach von einem andern Ort er zu einer anständigen function, sonderlich, da er schon 37 Jahr alt ist, gefordert wäre, wären wir seiner beraubet worden; so aber behalten wir ihn, so ihn Gott das Leben läßet, beständig, und wird so viel mehr von auswärtigen darauf gesehen werden, wenn er im öffentlichen Amt mit uns stehet, (93) und dieses Werck administriret. Wie unsere Meynung sey, daß er die Aufsicht, Rechnung und Geld=Verwahrung behalte, und ohne Ew.Gn. oder des Wercks mehrere Beschwerung das Werck in schönerer Ordnung fortgehe, haben wir hiebey entworfen, woraus Ew.Gn. sehen werden, daß weder die Aenderung seiner Wohnung, noch die negotia pastoralia eine Hinderung daran geben werden; so wenig als Herr Freylinghausen durch die negotia pastoralia verhindert wird, unserer Abend= Conferenz ordentl. beyzuwohnen, auch sonst noch ein und anders in acht zu nehmen, wie er bishero gethan hat. So kann auch Ew.Gn. intention, die Sache mit force zu treiben (94) es gar nicht hindern, wie dieselben gleicher Weise aus dem project sehen werden. Diesen punct, daß die Sache, wenns gleich mit aller möglichen force getrieben wird, auf dem Wege gantz practicabel sey, überlaßen Ew.Gn. nur mir, und seyn außer Sorgen; zum wenigsten findet Herr Grischow keine difficultaet dabey, sondern es liegt ihm so klar vor Augen, als mir. Wenn es denn so versuchet wird, und es fehlt woran, so stehe ich davor. Ich hatte eben auch vor an Ew.Gn. zuschreiben, daß Sie doch suchen möchten es mit rechter force anzugreiffen, und stehet mein gantzer Sinn darauf. Denn Gott gibt uns (95) ja recht den Glauben in die Hände, daß wirs er-

kennen müßen, es sey sein Wille, daß mans stärcker angreiffe. Von der großen und recht unbeschreiblichen Nachfrage, sonderlich nach Bibeln, wird Herr Grischow selbst geschrieben haben. Nun aber ist man nicht allein in Dänemarck u. Norwegen auf, (!) in Dänischer Sprache, sondern auch in Schweden in Schwedischer Sprache hieselbst Bibeln drucken zu laßen, u. haben die letzten geschrieben, daß sie es im Cansteinischen Format haben wolten; wie denn dieses Werck zu beyden desseins gelegenheit gegeben. Dieser Druck aber der Dänischen u. Schwedischen Bibel (96) wird unser Werk gar nicht stören, und führe ichs nur an, weil mich solches kräftig gestärcket und versichert, daß Gott unser Werck noch viel herrlicher segnen werde. Es ist auch ungemein, wie brav der Pietschmann die Sache mit angreiffet, welcher, wie sein Bruder zu Breßlau, bisher nicht nur ein actives, sondern auch beständiges Wesen gezeiget, so daß ich die Providenz Gottes darin ehre, daß ihn Gott vor andern dem Herrn Grischow zum Subalterum gegeben; indeßen darf er doch weder Rechnung noch Geld unter Händen haben, so daß man die geringste Gefahr dabey hätte, wenn Herr Grischow täglich alles in seine Ordnung setzet. Wie ich nun hoffe, daß Ew.Gn. das project in den substantialibus agreiren werden, so bitte, was etwan dabey noch zu erinnern ist, ohnschwer auf ein Blatt zu setzen, und damit ichs in ein ordentl. project zusammen bringen könne, es mit diesem project zu remittiren. Ich wünsche von gantzem Hertzen des Bibelwerckes ungehinderten fortgang, und kräftige förderung, daher mir alles lieb seyn wird, was nur etwa dazu contribuiren mag. Im beyliegendem Project[125a] ist nicht ausgedruckt, daß wenn H. Grischow die Inspection des Wercks behält, diese erfordern werde, daß er auf Pietschmann, (98) auf die Buchdrucker, auf die Lettern u. auf alles übrige, so zum Werck gehöret, so viel Aufsicht habe, als zu conservirung guter Ordnung erfordert wird, woran ihn das Diaconat nicht verhindern mag; wie denn Herr Wiegleb bey seinem Amte darinn er doch treu u. fleißig gewesen, wol so viel daneben auf sich genommen, u. gethan, als diese gedachte Aufsicht nicht erfordert. Nun, es ist des Herrn Werck, er wird uns helfen u. beystehen, daß wir uns darüber freuen werden. Daß übrigens Ew.Gn. von dem König geschrieben, er gehe nach der Alten Marck, üm wegen der Post : / wie ich nicht (99) anders lesen kan / : daselbst ein und ander Anstalt zu machen, so wißen wir hier ja noch nichts von einiger contagion (!). In der Vocations=Sache weiß ich nun weiter nichts zu schreiben, sondern muß die resolution auf meine Vorschläge erwarten; indeßen bitte ich Gott, daß sein Gnädiger u. guter wille geschehe, und halte mich biß zur approbation der Vorschläge außer aller obligation.

(o.U.)

[125a] Dieses Projekt findet sich im Anschluß an diesen Brief: VA IX/IV/1 a s 100—111, von Grischows Hand.